

## 98 Besond. Einleitung i. d. Hebammenk.

441. Fr.) Wo erlernt aber eine Hebamme den Unterschied von der geraden oder schiefen Stellung eines Kindes?

A. In der Lehre vom Zufühlen (Touchiren).

442. Fr.) Gehört diese Lehre auch in das wissenschaftliche Fach der Hebammenkunst?

A. Theils in das wissenschaftliche, theils und vornemlich aber in das ausübende Fach der Geburtshülfe.

---

## II. Capitel.

### Von der historischen Hebammenkunst.

---

#### Erster Abschnitt.

#### Von der Erzeugung.

443. Fr. Was versteht man unter dem Worte Erzeugung?

A. Diejenige Handlung in der Natur, vermöge welcher zwey vollkommene Thiere ihres Gleichen hervorbringen.

444. Fr.) Was gehört dazu, um dieses zu bewirken?

A. Zwenerley Geschlechter, ein männliches und ein weibliches,

445. Fr.)

II. Capitel. Erster Abschnitt. 99

445. Fr.) Und was weiter?

A. Die natürliche Vermischung beyder Geschlechter durch den Benschlaf.

446. Fr.) Was wird dabey erfordert?

A. Daß der fruchtbare Same, oder vielmehr der Samengeist, in dem Eyerstoffe ein reifes Ey belebe, oder daß solches vielmehr durch den Samen ins Leben zurück gerufen werde.

447. Fr.) Wissen wir mehr von dieser geheimen Handlung der Natur?

A. Mein, und auch diese, ob zwar höchst wahrscheinliche Muthmaßung, kann nicht anders als zweifelhaft angenommen werden; jedoch lassen sich die Folgen nach der Empfängniß durch sie am besten erklären.

Zweyter Abschnitt.

Von der Empfängniß.

448. Fr.) Was versteht man unter dem Worte: Empfängniß?

A. Diejenige Veränderung in der Gebärmutter, welche durch einen fruchtbaren Benschlaf ist bewirkt worden, die wahrscheinlich im Eyerstoffe vor sich gehet, und zur Entwicklung eines neuen Menschen den Anfang macht.

§ 2

449. Fr.)



## 100 Besond. Einleitung i. d. Hebammenk.

449. Fr.) Was erfolgt nach einer gewissen Zeit aus dieser anfänglich so verborgenen Sache?

A. Daß sich das befruchtete Ey nach und nach aus seinem Behältniße losreißt, mehr entwickelt, und endlich von der Muttertrompete und deren Franzen gleichsam ergriffen und in sein gehöriges Behältniß, nemlich in die Gebärmutterhöhle, gebracht wird.

450. Fr.) Hat man Beyspiele, daß die Natur diesen Weg verfehlt, oder ihn nur halb, oder wohl gar nicht betreten habe?

A. Ja, denn man hat Leibesfrüchte im Unterleibe, im Eyerstocke, oder auch in der Muttertrompete gefunden.

451. Fr.) Hat eine Frau Merkmale von einer vorhergegangenen Empfängniß?

A. Einige wollen dieses behaupten, allein es ist mehrentheils trüglich, ja viele wissen nicht einmal mit völliger Gewißheit ihre wirkliche Schwangerschaft anzugeben.

### Dritter Abschnitt.

#### Von der Schwangerschaft.

452. Fr.) Was versteht man unter der Schwangerschaft?

A. Denjenigen Zustand einer Frau, welcher von dem Augenblicke der Empfängniß, das ist, von  
von

II. Capitel. Dritter Abschnitt. 101

von der Zeit an, als das befruchtete Ey in die Gebärmutterhöhle gebracht wurde, bis zur Zeit der Geburt dauert.

453. Fr.) Wie kann man alle Schwangerschaften überhaupt eintheilen?

A. In wahre und falsche.

454. Fr.) Was versteht man unter einer wahren Schwangerschaft?

A. Diejenige, wo ein, oder auch mehrere befruchtete Eyer in die Gebärmutterhöhle gebracht werden, wo die darin befindlichen Früchte fortwachsen, leben, und endlich nach einer bestimmten Zeit auf die Welt gesetzt werden.

455. Fr.) Was versteht man unter einer falschen Schwangerschaft?

A. Denjenigen Zustand einer Frau, wo zwar ein ebenfalls befruchtetes Ey in die Gebärmutter gebracht wird, dieses aber vor der Zeit verdirbt, und als völlig verdorben mit einer unvollkommenen Frucht versehen, in den ersten Monathen der Schwangerschaft ausgestoßen wird; oder wo ein unbefruchtetes, oder sogenanntes Winden, endlich wo gar kein Ey, sondern ein unförmliches Stück Fleisch, unter dem Namen eines Mondkalbes zur Welt gebracht wird.

456. Fr.) Hat man Merkmale von einer bevorstehenden Schwangerschaft?

Ja.

§ 3

457. Fr.)



102 Besond. Einleitung i. d. Hebammenk.

457. Fr.) Wie werden diese Merkmale als Kennzeichen eingetheilt?

A. In gewisse und ungewisse.

a) Von den ungewissen Merkmalen der Schwangerschaft.

458. Fr.) Welches sind die ungewissen Merkmale derselben?

A. 1) Das Ausbleiben der monatlichen Reinigung.

2) Das Aufschwellen des Unterleibes.

3) Ekel für Speise und Trank.

4) Verdorbener Appetit.

5) Zahnschmerzen, Erbrechen, Ohnmachten, Geschwulst der Füße zc.

459. Fr.) Warum nennet man diese Zufälle ungewisse Merkmale der Schwangerschaft?

A. Weil sie auch andern Krankheiten gemein sind, und nur entfernt mit der Schwangerschaft in Verbindung stehen.

460. Fr.) Was versteht man unter der monatlichen Reinigung?

A. Eine regelmäßige und vom zwölften oder vierzehnten Jahre an, bis höchstens ins funfzigste, alle Monath fortdauernde, nicht ausserordentlich starke Ausleerung des Blutes aus der Gebärmutter, die ohne Schaden und Nachtheil ausser der Schwangerschaft nicht ausbleiben oder unterdrückt werden darf.

461. Fr.)

461. Fr.) Weil die monatliche Reinigung eine für das weibliche Geschlecht so merkwürdige Erscheinung ist, so mögte ich gerne noch etwas mehreres deshalb vernehmen?

A. Frauenzimmer, welche ein gutes Temperament haben, und gesund sind, erfahren viele Jahre hindurch alle Monate einen mäßigen Blutfluß, welcher aus den Gefäßen der Gebärmutter durch die Mutterscheide erfolgt.

462. Fr.) Wie wird dieser Ausfluß sonst noch benannt?

A. Das Rothe, das Gewöhnliche, das Ordinaire, die Menses, die Reinigung, die monatliche Reinigung, der Monatsfluß.

463. Fr.) Was ist zu der Hervorbringung dieses monatlichen Flusses nöthig?

A. Ein Ueberfluß von Blut. Weil nun die Blutgefäße in der Gebärmutter von der Beschaffenheit sind, daß sie keine Klappen und zugleich dieses zum voraus haben, daß sie sich sehr ausdehnen lassen, vermöge dieser Einrichtung aber im Stande sind, mehr Blut aufzunehmen, ohne dem Körper Nachtheil zuzuziehen; so ist die Art und Weise dieses Blutflusses aus dieser Ursache leicht einzusehen und zu erklären.

464. Fr.) Wie hat man die Reinigung, in Rücksicht auf die Gebärmutter, noch besonders anzusehen?

A. Als eine besondere Vollblütigkeit dieses Theiles.



104 Besond. Einleitung i. d. Hebammenk.

465. Fr.) Sehet diese besondere Vollblütigkeit nicht eine allgemeine Vollblütigkeit des Körpers zum voraus?

A. Ja.

466. Fr.) Was bedeutet es, wenn diese allgemeine Vollblütigkeit mangelt und dennoch die Reinigung fließt.

A. Einen kranken Zustand der Gebärmutter.

467. Fr.) Worin besteht ein solcher kranker Zustand?

A. Darin, daß eine widernatürliche Veränderung sowohl im Ganzen, als einzeln die Gebärmutter belästiget; dahin gehören z. E. ein in der Gebärmutter sich aufhaltender fremder Körper, ein Mondkalk, ein zurück gebliebenes Stück der Nachgeburt, Anfressungen durch Geschwüre, Krebs zc.

468. Fr.) Was hat aber die monatliche Reinigung auf die Schwangerschaft für einen Einfluß?

A. Sie dienet zur Fruchtbarkeit, zur Ernährung der Frucht, und zur Gesundheit eines Frauenzimmers überhaupt.

469. Fr.) Gibt es nicht Fälle, wo dieser monatliche Blutfluß, ohne Nachtheil der Gesundheit, ausbleiben kann?

A. Ja, und zwar in der Schwangerschaft, zur Zeit des Stillens, und nach einer lang anhaltenden Krankheit. In solchen Fällen pflegt derselbe ohne Nachtheil der Gesundheit auszu-  
bleiben;

bleiben; in allen andern aber gereicht die Unterdrückung desselben einem jungen Frauenzimmer, in Ansehung ihres Körpers, zum Schaden.

470. Fr.) Wenn sich aber die monatliche Reinigung bey dem Stillen einfindet, wie hat man sie alsdenn anzusehen?

A. Als einen widernatürlichen Zufall.

471. Fr.) Da wir gegenwärtig von den ungewissen Merkmalen der Schwangerschaft handeln, und zu denselben auch das Ausbleiben der monatlichen Reinigung mit gehört, so fragt es sich: bleibt denn allemal die Reinigung bey der Schwangerschaft aus?

A. Natürlicherweise soll und muß die Reinigung in der Schwangerschaft ausbleiben, und zwar aus sehr wichtigen Gründen; stellt sie sich aber ein, so ist dieses als ein widernatürlicher Zufall anzusehen, auf welchen man nicht aufmerksam genug seyn kann, indem entweder die Frucht, oder die Mutter Schaden nehmen kann.

472. Fr.) Es giebt aber doch Frauen, welche die ganze Zeit ihrer Schwangerschaft hindurch die Reinigung haben, und dennoch gesund sind, wie stimmt dies mit jenen überein?

A. Ob zwar Ausnahmen keine Regel machen, so ist dennoch unter solchen Umständen auf einen widernatürlichen Zustand zu sehen, und solche Frauen können in der Folge, besonders in dem Zeitpunkte des natürlichen



Ausbleibens im Alter, allerhand Ungemächlichkeiten ausgefetzt seyn.

473. Fr.) Es frägt sich: ist das Blut, welches unter dem Namen der monatlichen Reinigung aus den Geburtsgliedern fließt, von eben der Beschaffenheit, als das übrige im Körper?

A. Ja, doch kann es, vermöge der Unsauberkeit einiger unreinlichen Frauerzimmer, einen unangenehmen Geruch an sich nehmen.

474. Fr.) Wie viel Blut fließt wohl in dem Zeitpunkte der Reinigung weg?

A. Man kann davon nichts gewisses sagen; alles hängt vom Temperament, Lebensart, Clima und besondern Zustand eines Frauenzimmers ab.

475. Fr.) Wie viel Tage fließt die Reinigung?

A. Auch dies hängt von mancherley Ursachen ab, manche haben ihre Reinigung 3, andere 6, und andre 8 Tage.

476. Fr.) Was zeigt der zu lange anhaltende Monatsfluß wohl an?

A. Eine Schwäche der Gebärmutter, ja zuweilen eine Schwäche des ganzen Körpers.

477. Fr.) Hat ein solcher lang anhaltender Monatsfluß auch wohl einen Einfluß auf Empfängniß und Schwangerschaft?

A. Ja, und man findet, daß solche Frauenzimmer nicht allein selten empfangen, sondern auch sehr leicht in den ersten Monaten der Schwanz



II. Capitel. Dritter Abschnitt. 107

Schwangerschaft ihre Leibesfrucht, vermöge des Unrichtiggehens, verlieren.

478. Fr.) Wenn und zu welcher Zeit der Lebensjahre pflegt die Reinigung auszubleiben?

A. Im 45ten oder 50sten.

479. Fr.) Ist dieser Zeitpunkt für ein Frauenzimmer merkwürdig?

A. Ja, und eben so merkwürdig, als die Zeit, da er sich in der Jugend einfand; man hat auch nicht selten Beispiele, daß Matronen, besonders solche, welche sich in jungen Jahren übermäßigen Leidenschaften überließen, zu dieser Zeit oft empfindlich büßen müssen.

480. Fr.) Welches war das andere Merkmal, welches wir zu den ungewissen Kennzeichen der Schwangerschaft rechneten?

A. Das Aufschwellen des Unterleibes.

481. Fr.) Was versteht man unter dem Aufschwellen des Unterleibes?

A. Eine stufenweise Erhebung des Bauches, welche mehr oder weniger schnell zunimmt.

482. Fr.) Ist dieses nicht ein gewisses Merkmal der Schwangerschaft?

A. Es gehöret zwar wohl mit zu den Merkmalen der Schwangerschaft; allein es fehlet viel, daß es die Gewisheit derselben einzig und allein bestimmen sollte.

483. Fr.)



483. Fr.) Warum dieses?

A. Weil Krankheiten, z. E. die Wassersucht, Windsucht, Verhärtungen im Gefröse, auch die zurückgehaltene Reinigung wegen Krankheiten, dergleichen zuwege bringen.

484. Fr.) Gilt dies auch vom Ekel für Speisen und Getränke?

A. Ja, und ob es zwar Zufälle von andern Krankheiten sind, so können sie aber doch auch von der unterdrückten Reinigung entstehen.

485. Fr.) Was zeigt der verdorbene, oder unordentliche Appetit an?

A. Desters einen verdorbenen Magen, in dessen hat man ihn als ein Merkmal der Schwangerschaft deswegen angesehen, weil der Magen mit der Gebärmutter, vermittelst der Nerven, einen Zusammenhang hat, und wenn in dieser Veränderungen vorgehen, auch in jenem Veränderungen erfolgen müssen. Weil aber ein verdorbener Appetit unzählige Ursachen von anderer Art zum Grunde haben kann, so hat man dies Merkmal unter die ungewissen Kennzeichen der Schwangerschaft gerechnet.

486. Fr.) Gilt dies auch von Zahnschmerzen, Erbrechen, Ohnmachten, Geschwulst der Füße u. s. w.?

A. Ja, diese und noch mehrere Zufälle sind Krankheiten, welche auch außer der Schwangerschaft erfolgen können, und werden  
nur

nur alsdenn als wahre Merkmale angenommen, wenn man aus andern untrüglichen Kennzeichen von der Schwangerschaft gewiß versichert seyn kann.

487. Fr.) Was versteht man unter der Bewegung des Kindes?

A. Eine merkliche Bewegung der Frucht, welche zu der Zeit erfolgt, wo das Kind aus dem Pflanzenleben in das thierische übergegangen ist.

b) Von den gewissen Merkmalen der Schwangerschaft.

488. Fr.) Was gehört zu den gewissen Merkmalen der Schwangerschaft?

A. Die Bewegung des Kindes, die Aufschwellung der Brüste, und die darin befindliche Milch.

a) Die Bewegung des Kindes.

489. Fr.) Wenn und zu welcher Zeit der Schwangerschaft nimmt diese Bewegung ihren Anfang?

A. Der eigentliche Zeitpunkt ist höchst unbestimmt, natürlich sollte diese Bewegung in der Hälfte derselben, nemlich in der 20sten Woche ihren Anfang nehmen, allein sie findet sich bald früher, bald später ein.

490. Fr.) Hat man schon Beyspiele, daß diese Bewegung sich zu früh ereignet hat?

A. Ja, schon in der 14: 18: 19ten Woche.

491. Fr.)

## 110 Besond. Einleitung i. d. Hebammenk.

491. Fr.) Was zeigt die zu frühe Bewegung des Kindes an?

A. Entweder einen gesunden oder einen Kranken Zustand.

492. Fr.) Worin besteht der gesunde Zustand des Kindes im Mutterleibe, wodurch es sein zu frühes Leben zu erkennen giebt?

A. Darin, daß es in seiner Ausbildung von der Mutter die gehörigen Säfte im Ueberfluß erhalten hat, vermöge deren es zur Vollkommenheit, vor der gewöhnlichen Zeit, in sein thierisches Leben übergegangen ist.

493. Fr.) Wie zeigt das Kind seinen Kranken Zustand an?

A. Dadurch, daß es sich ungewöhnlich bewegt, und gleichsam convulsivische Sprünge macht.

494. Fr.) Welche Leidenschaften der Mutter sind am geschicktesten dies zu verursachen?

A. Hestiger Zorn, Aergerniß, Schreck, und die Ausschweifung in der Wollust.

495. Fr.) Was erfolgt gemeiniglich auf Seiten des Kindes?

A. Ein Absterben und ein zu früher Abgang desselben.

496. Fr.) Was bedeutet die späte Bewegung des Kindes, nemlich nach der 20sten Woche?

A. Einen solchen Zustand, wodurch es zu spät in das thierische Leben versetzt wird.

497. Fr.)

II. Capitel. Dritter Abschnitt. III

497. Fr.) Worin kann dieser Zustand bestehen?

A. Auf Seiten der Mutter, in einem Fränklichen, schwächlichen und siechen Körper; auf Seiten des Kindes, in einem Mangel der zur Ernährung und zum Wachsthum bestimmten Säfte.

498. Fr.) Ist es nicht zum öftern eine Folge der unordentlichen Lebensart der Eltern?

A. Allerdings, denn insgemein müssen die Kinder schon im Mutterleibe dafür büßen, indem sie den Samen zu Krankheiten erben.

499. Fr.) Und was sind wohl mehr die gewöhnlichen Folgen, wenn sie ja das Tageslicht erblickten?

A. Sie sind gemeiniglich nach dem 2ten Jahre ihres Lebens der sogenannten Englischen oder Gliederkrankheit unterworfen.

500 Fr.) Welches Merkmal rechneten wir noch mit unter die gewissen Kennzeichen zur Beurtheilung einer Schwangerschaft?

A. Die Milch in den Brüsten, und die Anschwellung derselben.

β) Das Anschwellen der Brüste und die darin befindliche Milch.

501 Fr.) Ist denn das Anschwellen der Brüste, nebst der darin sich gehäuften Milch ein sicheres Merkmal von der wahren Schwangerschaft?

A. Freylich ist es nicht so gewiß als das vorhergehende, da es indessen doch ein höchst wahrscheinliches Merkmal der Schwängerung abgiebt,

abgiebt, und der vielen Ursachen wegen dar-  
auf gesehen werden muß; so rechnen wir es zu  
den gewissen, und zwar unter folgenden Bes-  
dingungen: Die Person muß sonst keine lang-  
wierige Krankheit gehabt, ihre Reinigung ver-  
loren haben, und dabey gesund seyn, der Ring  
um den Warzen muß dunkler werden, die  
Warzen selbst beim geringsten Berühren sich  
erheben, und die darin befindliche wässerigte  
Milch muß sich theils ausdrücken lassen, theils  
im Hemde durch einen Fleck ihr Daseyn zu er-  
kennen geben.

502. Fr.) Warum kann aus dem Anschwellen der  
Brüste, und aus der Gegenwart der Milch, nicht ge-  
wisß auf eine Schwängerung geschlossen werden?

A. Darum, weil es auch Fälle gegeben,  
wo die Milch vorhanden, und die Person den-  
noch nicht schwanger gewesen ist.

503. Fr.) In welchem Falle kann dies geschehen?

A. Wenn die monatliche Reinigung schlei-  
nig unterdrückt worden ist.

504. Fr.) Was erfolgt aber, wenn dieselbe ohne  
Schwängerung unterdrückt ist.

A. Ein kränklicher und siecher Körper, auch  
kann dieselbe durch Krankheiten, als Fieber,  
Blutverlust, Wunden u. a. m. zurückbleiben.

505. Fr.) Was zeigt die zu viel zufließende Milch  
während der Schwangerschaft an?

A. Eine Schwäche des Kindes.